

| | |
|---------|--|
| Autor: | Hermann Friedrich Kohlbrügge |
| Quelle: | Schriftauslegungen (15. Heft, 1. Hälfte) 4. Mose und 5. Mose I Anmerkung zu 4. Mose 18,12-17 entnommen einer Predigt über Hebräer 11,4 |
| Datum: | Gehalten am 1. Oktober 1854 |

Wir lesen im 1. Buch Mose 4,4: „Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihren Fetten“. Es ist sehr merkwürdig, wie Habel vom Heiligen Geist belehrt wurde; denn er hat buchstäblich geopfert nach dem, was Moses allem Volk geheißen 4. Mose 18,12-17: *„Alles beste Öl, und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem Herrn geben, habe Ich dir gegeben. Die erste Frucht alles des, das in ihrem Lande ist, das sie dem Herrn bringen, soll dein sein; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen. Alles Verbannete in Israel soll dein sein. Alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem Herrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, soll dein sein; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest. Sie sollen's aber lösen, wenn's einen Monat alt ist, und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, der gilt zwanzig Gera. Aber die erste Frucht eines Ochsen oder Lammes oder Ziege sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn“*. Hat das, was hier steht, einerseits die Bedeutung, die der Apostel Paulus sagt: „Wer ein Amt hat, soll sich davon ernähren“, so hat es andererseits die Bedeutung: „Alles, was da lebt, alle Erstgeburt, kommt Christo zu“. Christus muß davon erhalten werden. Wird Christus in der Gemeinde gepredigt und vom Herzen im Glauben angenommen, so wird Christus in dem Herzen genährt, indem man auf Ihn vertraut. Je mehr man also armer Sünder ist, je mehr wird Christus ernährt und erhalten. Alles, was das Erste und das Beste ist, Erstling und Fett ist des Herrn Christi, soll Ihm gegeben werden. Der Ochse, das Lamm, die Ziege (V. 17) bildeten Christum ab, das Lamm Gottes. Diese mußten so geschlachtet werden, daß Kopf, Eingeweide und Fett (s. 3. Mo.) auf dem Altare verbrannt wurden. Diesen Glauben hatte Habel bezeugt: „Christus ist mein Alles in meinem Nichts, ist mein Leben in meinem Tode, meine Gerechtigkeit in meiner Sünde, meine Kraft in meiner Schwachheit, meine Heiligkeit in meinem Aussatz. Christus ist der Erste, so kommt Ihm alles zu. Die Erstlinge des Viehes, die Erstlinge der Herde gehören dem Herrn. Und indem Habel bekennt, daß die Erstlinge dem Herrn gehören, bekennt Sich der Herr zu ihm; und bekennt er, daß Christus der Erstling ist, und daß er als Eitelkeit dem Herrn zugehört, so schlachtet und opfert er gleichsam sich selbst in Christo Gotte. Er legt seine Sünde und Schuld auf die Erstlinge der Herde und verbrennt sie auf dem Altar. Er nimmt das Fett der Erstlinge und legt es darauf. So hatte auch der Herr Gott gesagt 3. Mose 3,7.8: „Ist's ein Lämmlein, soll er es vor den Herrn bringen, und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts“. Seine Sünde darf er darauf legen, sich darauf stützen, also bekennen, daß das Lamm für ihn geschlachtet ist auf Golgatha. Vers 9: „Und soll also von dem Dankopfer dem Herrn opfern zum Feuer, nämlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide“, daß alles in Flammen aufgehe, alles von dem Menschen ab, zur Ehre Gottes. Vers 10: „Die zwei Nieren mit dem Fett, das daran ist“, die Nieren, worin alle Bewegungen und alle Gefühle, „an den Lenden“, womit man sich bewegt, also die Kraft und Stärke sind, „und das Netz über dem Leben, an den Nieren abgerissen“. Vers 11-17: „Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers dem Herrn. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringet es vor den Herrn; so soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen, und soll davon opfern ein Opfer dem Herrn, nämlich das Fett am Einge-

weide, die zwei Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des Herrn. Das sei eine ewige Sitte bei euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett, noch Blut esset“; das will sagen: das Blut ist ein Bild der Genugtuung und Versöhnung Christi, und das Fett ist Bild dessen, was das Blut des Lammes erwirbt, der Heiligung; denn keine Versöhnung ist ohne Heiligung. Wo Gott versöhnt und Sünde wegnimmt, da gibt Er auch Seinen Geist, und Dieser heiligt und bringt die Frucht des Geistes mit.